

**Gemeinsam.
Ludwigshafen.
Gestalten.**

**Leitlinien
zur Kommunalwahl 2019**

CDU Ludwigshafen

Gemeinsam. Ludwigshafen. Gestalten.

Leitlinien der CDU Ludwigshafen

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	3
Für eine Stadt des sozialen Zusammenhalts	4
Für bezahlbares Wohnen in einer wachsenden Stadt	5
Für eine sichere und saubere Stadt	5
Für eine zukunftsweisende Stadtplanung	7
Für eine Stadt der nachhaltigen Mobilität	9
Für eine starke Wirtschaft in unserer Stadt	10
Für eine Stadt der bürgernahen Digitalisierung	12
Für eine Stadt der guten Bildung	13
Für eine Stadt der Gesundheit und Vorsorge	14
Für eine Stadt der Kultur und des Sports	15
Für ein Zuhause in den Stadtteilen und in der Metropolregion	16
Für eine starke Stadt	16

**Aus Gründen der Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen die männliche Form gewählt, es ist jedoch immer die weibliche und diverse Form mitgemeint*

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Gemeinsam. Ludwigshafen. Gestalten. Dies ist unsere Einladung und unser Angebot an Sie, liebe Wählerinnen und Wähler, zur Kommunalwahl am 26. Mai 2019 in unserer Stadt. Die Weichen für die kommenden fünf Jahre werden neu gestellt. Wichtige Entscheidungen liegen vor uns. Die CDU gibt verlässliche, verantwortungsbewusste und konkrete Antworten auf die Herausforderungen in unserer Stadt. In allen zehn Ortsbezirken werden neue Ortsbeiräte und die Ortsvorsteher gewählt, der Bezirkstag der Pfalz wird neu bestimmt und der Stadtrat von Ludwigshafen. Auf den nächsten Seiten stellen wir Ihnen unser Programm vor.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten bringen mit viel ehrenamtlichem Engagement ihre Ideen und ihr Wissen in die Arbeit vor Ort ein. Nutzen Sie die Möglichkeit und sprechen Sie sie an. Erfahren Sie, was uns leitet und mit welchem Einsatz wir in Ludwigshafen für das Allgemeinwohl arbeiten. Für uns als CDU erwächst die Stärke unserer Gesellschaft aus der Stärke der Gemeinschaft aller Bürgerinnen und Bürger. Obwohl die Wege jedes Einzelnen unterschiedlich sind, verfolgen wir doch ein gemeinsames Ziel: Unsere Stadt in eine gute Zukunft zu führen. Diese gemeinsame Zukunft braucht jeden, sowohl die Starken als auch die Schwachen.

Unsere Stadt ist vielfältig. Menschen unterschiedlicher Herkunft und Lebensweise leben und arbeiten gemeinsam in Ludwigshafen. Die CDU steht für ein gutes Miteinander aller, die sich hier integrieren möchten. Die Orientierung an unseren christlichen Werten hilft uns, Antworten auf die Fragen unserer Zeit zu formulieren.

Unterstützen Sie uns und geben Sie uns Ihre Stimme. Damit wir gemeinsam Ludwigshafen gestalten können. Jede Stimme zählt!

Ihre CDU Ludwigshafen



Für eine Stadt des sozialen Zusammenhalts

Als CDU stehen wir klar zu den Werten unseres Grundgesetzes und den Traditionen unserer Heimat. Die Gleichberechtigung von Mann und Frau, die Rechtsstaatlichkeit, Religions- und Bekenntnisfreiheit und das Gewaltmonopol des Staats sind für uns unverhandelbar. Jeder, der zu uns kommt, muss diese Werte anerkennen und nach ihnen handeln.

Die Stadt Ludwigshafen ist von Zuwanderung geprägt. Wir wollen eine gelingende Integration für ein friedliches Zusammenleben. Für ein gutes Miteinander sind das Erlernen und der Gebrauch der deutschen Sprache eine zwingende Voraussetzung. Wir setzen uns für niederschwellige Angebote zum Erwerb der Sprache in Kitas und Schulen ein und stehen klar zur Volkshochschule als Ort der Erwachsenenbildung.

Wir wollen, dass die Menschen Verantwortung übernehmen – für sich und für andere. Bürgerschaftliches Engagement macht uns reich. Wenn Ehrenamtliche mit anpacken, kann viel erreicht werden. Wichtig ist aus diesem Grund, dass bereits vorhandenes ehrenamtliches Engagement koordiniert und unterstützt wird. Die Ehrenamtsbörse „Vehra e.V.“ leistet hier einen wertvollen Beitrag. Die Kirchen und andere Religionsgemeinschaften machen ebenfalls wichtige Angebote. Deren besondere, wertegebundene Ausrichtung betrachten wir als unverzichtbar für ein gutes Miteinander über die religiösen und konfessionellen Grenzen hinweg. Die CDU steht für eine weitere Stärkung des Ehrenamts.

Demographischen Wandel als Chance

Ludwigshafen ist eine Stadt, in der seit jeher die Menschen in generationsübergreifender Verbundenheit füreinander eintreten. Gegenseitige Unterstützung, nachbarschaftliche Hilfe in den Stadtteilen und lebenslange Freundschaften prägen das Zusammenleben. Diese Beziehungen sind eine Chance für die sich wandelnde Gesellschaft. Dies wollen wir stärken und nach Kräften unterstützen. Die Anpassung der Angebote im Bereich des Wohnens und der allgemeinen Daseinsvorsorge muss Schritt halten. Es bedarf neuer Ideen und kreativer Lösungsansätze, um dauerhaft die bestmögliche Lebensqualität zu sichern.

Mehrgenerationentreffs, Quartiersmanager und viele weitere Formen der Zusammenarbeit können ein gutes Leben überall in unserer Stadt sicherstellen. Denn sie schaffen zugleich Orte der Begegnung und verhindern damit die Vereinsamung Einzelner. Es bedarf bei vielen Projekten, sei es Neu- oder Umbauten, sei es im Straßenbau, bei den Verkehrsmitteln oder Angeboten der sozialen, gesellschaftlichen und medizinischen Versorgung, des Blickwinkels älterer

Menschen. Seniorengerechte Angebote und Möglichkeiten müssen institutionalisiert begleitet werden. Hierzu wollen wir einen Demografie-Beauftragten einsetzen.

Für bezahlbares Wohnen in einer wachsenden Stadt

Ludwigshafen ist eine wachsende Stadt. Deshalb ist die Schaffung von Wohnraum eine wesentliche Herausforderung. Wir brauchen Wohnraum in allen Preissegmenten. Mit bedeutsamen Wohngebieten z.B. am Heinrich-Pesch-Haus, in der südlichen Innenstadt, aber auch in Rheingönheim, in der Gartenstadt oder in Edigheim sind wir hier auf einem guten Weg. Wir fordern eine stärkere Unterstützung von Bund und Land. Dies wäre für die Kommunen und deren Wohnungsbaugesellschaften dringend nötig.

Wie andere wachsende Städte ist Ludwigshafen vom Problem steigender Mieten betroffen. Das nehmen wir sehr ernst. Damit Menschen in ihren vertrauten Wohnvierteln bleiben können und auch neu Hinzugezogene bezahlbaren Wohnraum finden, ist es besonders wichtig, mehr Transparenz auf dem Wohnungsmarkt zu schaffen. Es ist deshalb gut, dass die unzureichende Mietpreisbremse nun per Bundesgesetz nachgebessert wurde. Wir werden kritisch darauf schauen, ob sich die damit verbundenen Erwartungen erfüllen, dass Mieter künftig besser in der Lage sind, ihre Rechte durchzusetzen. Dabei gilt für die CDU Ludwigshafen aber auch der Grundsatz, dass die Interessen von Mietern und Vermietern nicht gegeneinander ausgespielt werden dürfen. Auch im Interesse der Mieter muss unsere Stadt für Investoren attraktiver werden, die bezahlbaren Wohnraum schaffen möchten.

Für eine sichere und saubere Stadt

Die Polizei ist zentraler Akteur für die Sicherheit in unserer Stadt. Wir als CDU stehen zu unserer Polizei. Zu lange wurden zu wenige Polizisten ausgebildet. Fehlende Beförderungen und die zahlreichen Überstunden bringen unsere Einsatzkräfte an ihre Belastungsgrenze. Die Landesregierung hat sie lange nicht ausreichend unterstützt. Neben dem subjektiven Sicherheitsgefühl, das darunter gelitten hat, geht dies leider auch zu Lasten des kommunalen Ordnungsdienstes. Immer wieder müssen wir die Respektlosigkeit einzelner Bürger gegenüber den Ordnungshütern beklagen. Dies trifft die Polizei genauso wie die Rettungskräfte, den kommunalen Ordnungsdienst oder die Feuerwehr. Wir brauchen einen umfangreichen Personalaufbau in allen Bereichen, um die Entlastung für die Mitarbeiter zu ermöglichen. Eine sichtbare Präsenz der uniformierten Polizei und des

kommunalen Ordnungsdienstes, technisch gut ausgestattet und organisatorisch angemessen aufgestellt, ist ein starkes Bedürfnis der Bürger in Ludwigshafen. Der Einsatz moderner Methoden wie die Videoüberwachung mittels intelligenter Verfahren – derzeit in Mannheim im Test – muss auch in Ludwigshafen z.B. am Berliner Platz und an den Bahnhöfen möglich sein. Wir fordern eine Sicherheitspartnerschaft zwischen Polizei, Bahn und Kommunalem Ordnungsdienst.

Die CDU steht für eine starke und effiziente Justiz als unabhängige dritte Gewalt, die das Vertrauen in den Rechtsstaat stärkt. Überführte Straftäter müssen schnell einer angemessenen Strafe zugeführt werden. Unser Haus des Jugendrechts leistet hier hervorragende Arbeit im Einsatz gegen Jugendkriminalität.

Seit Jahren beklagen wir die Verschmutzung in unseren Stadtteilen - wir setzen auf einen Dreiklang aus Aufklärung, Aufräumen und Ahnden.

Brand- und Katastrophenschutz, Hilfs- und Rettungsdienste stärken

Im Bereich des Brand- und Katastrophenschutzes leisten Ehrenamtliche großartige Arbeit für unser Allgemeinwohl. Ihnen gilt unser herzlicher Dank. Aus diesem Grund bleibt es unser Ziel, die Ehrenamtlichen wie auch die Kräfte der Berufsfeuerwehr zu unterstützen und für sie bestmögliche Arbeitsbedingungen zu schaffen. Eine moderne Ausstattung, persönliche Schutzausrüstung, Fahrzeuge, Fernmeldemittel und technisches Einsatzgerät sind nötig, um vor Ort jederzeit den Anforderungen Rechnung zu tragen. Der Brand- und Katastrophenschutz ist für uns eine wichtige Säule der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Es bedarf einer starken Koordination zwischen den haupt- und ehrenamtlichen Strukturen und Akteuren.

Beste Arbeitsbedingungen benötigen auch die Hilfs- und Rettungsdienste. Wir wollen die Rettungsdienste und ihre Infrastruktur leistungsfähig erhalten. Mit einer Stärkung der verschiedenen Freiwilligendienste im Rettungsbereich kann zum Teil der demografischen Entwicklung bei den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern entgegengewirkt werden. Sehr kritisch sehen wir die Entwicklung bei Krankentransportfahrten. Hier fordern wir eine Verbesserung der Kapazitäten, damit Betroffene keine unzumutbaren Wartezeiten haben.

Für eine zukunftsweisende Stadtplanung

Der Stadtrat hat mit einem Grundsatzbeschluss die Weichen für eine ebenerdige Stadtstraße als Ersatz für die Hochstraße Nord gestellt. Diesen Beschluss wollen wir konsequent umsetzen. Mit dem Rückbau der Hochstraße Nord und dem Bau der Stadtstraße gewinnen wir attraktive Bauflächen, die unsere Stadt dringend braucht. Das Projekt „City West“ wollen wir weiter voranbringen.

An dem Ziel, die Hochstraße Süd vollständig zu sanieren und dann erst die Arbeiten im Zusammenhang mit der Stadtstraße zu beginnen, kann nicht länger festgehalten werden. In den nächsten Jahren liegt die volle Konzentration auf dem Komplex Hochstraße Nord/Stadtstraße/Rathauscenter. Für die Hochstraße Süd wollen wir einen zeitgemäßen, den aktuellen Bedürfnissen gerecht werdenden Ersatz. Diese Lösung soll jetzt entwickelt und geplant werden. Zu jedem Zeitpunkt muss die Verkehrssicherheit der Hochstraße Süd gewährleistet sein. Alle Möglichkeiten der kontinuierlichen Überwachung und Prüfung sind auszuschöpfen und gegebenenfalls zu verstärken.

Um die Belastungen für die Menschen in der Stadt und in der Region auf das Unvermeidbare zu begrenzen, sind die bisherigen Anstrengungen, das Straßennetz und die ÖPNV-Angebote zu optimieren und für die Zeit des Stadtstraßenbaus fit zu machen, ein wichtiger Schritt. Ein optimierter ÖPNV ist ein Schlüssel zur Sicherstellung der Mobilität während der gesamten Stadtumbauphase. Anstrengungen der Wirtschaft, LKW-Durchgangsverkehre zu verlagern und zu minimieren, begrüßen und unterstützen wir.

Mit dem Bau der Stadtstraße ist untrennbar der (teilweise) Rückbau des Rathauscenters verbunden. Für die gesamte Phase des Rück- und Stadtstraßenbaus wollen wir ein Konzept zur übergangsweisen Nutzung der Fläche um das Lichttor.

Der Erhalt des Rathauturmes hat für uns Priorität. Er ist ein Wahrzeichen unserer Stadt und steht für die Stadtarchitektur der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts. Die künftige Nutzung des Turmes muss offen diskutiert werden. Während der gesamten Umbauphase muss es immer eine Fußgänger- und Radwegeverbindung zwischen der Innenstadt und dem Hemshof geben. Zeitnah, möglichst bis Ende 2021, ist ein Ersatz für die wegfallende Nahversorgung (REWE-Markt) im Rathauscenter zu schaffen. Alle hierzu im Hemshof und Stadtteil Nord in Frage kommenden Flächen müssen zügig auf den Prüfstand und mit Interessenten entwickelt und geplant werden.

Die städtebauliche Entwicklung muss mit dem Schutz der Umwelt einhergehen. Ökologie und Ökonomie müssen in Einklang gebracht werden. Uns ist bewusst, dass unsere Flächen insgesamt begrenzt sind. Wir müssen auf ein ausgewogenes Verhältnis von Bau- und Freiflächen achten. Die Land- und Forstwirtschaft ist dabei unser Partner. Wir setzen uns für die Errichtung eines Landwirtschaftsbeirates ein, der die städtischen Gremien berät.

Wandel der Innenstadt aktiv gestalten

Der stationäre Einzelhandel ist überall auf der Welt von einem Strukturwandel hin zu Online-Einzelhandel betroffen. Weite Teile der Innenstadt werden in Zukunft nicht mehr von Einzelhandel geprägt sein. Hier werden andere Nutzungen Platz greifen. Erste wichtige Akzente sind gesetzt: In der Bahnhofstraße und am Platz der Deutschen Einheit wurden Hotelneubauten errichtet. Die TWL AG verlagert ihren Hauptsitz in die Bahnhofstraße. Die Pfalzwerke AG bauen einen neuen Firmensitz auf dem Gelände des ehemaligen C&A in der Wredestraße. Die GAG wird in der Bismarckstraße in unmittelbarer Nachbarschaft zum Bürgerhof ein attraktives Wohn- und Geschäftshaus errichten. Bei allen Überlegungen zur Innenstadt ist klar, dass die tatsächlichen Gestaltungsmöglichkeiten der Kommunalpolitik begrenzt sind. Wir können niemanden zwingen, ein Geschäft zu eröffnen oder eine Immobilie zeitgemäß umzubauen. Aber: Wir können den Wandel der Innenstadt vom Einzelhandels- zum Dienstleistungs- und Wohnstandort weiter moderieren und positive Rahmenbedingungen für ein Engagement in der Innenstadt schaffen. Daran werden wir weiterarbeiten.

Wir wollen den „Masterplan Innenstadt 2030“ fortschreiben und umsetzen. Schritt für Schritt wollen wir die Entwicklung zur lebendigen Innenstadt. Der Umbau von leerstehenden Ladengeschäften zu Arztpraxen und Wohnungen wird von uns positiv begleitet. Barrierefreiheit muss dabei zur Selbstverständlichkeit werden.

Unsere Innenstadt muss aber auch für junges Wohnen und Leben wieder attraktiv werden. Bauvorhaben, die Wohnraum für Studierende bieten, unterstützen wir. Wir arbeiten an einem Konzept „Kinder in der Innenstadt“. Die Geburtenzahl ist von 1.230 Kinder im Jahr 2000 auf 2.000 Kinder 2017 angewachsen und steigt weiter. Neben dem bereits geplanten Ausbau des Kita-Angebots sind weitere Plätze zu schaffen. Wir fordern die bedarfsgerechte Einrichtung weiterer Grundschulen, insbesondere im Stadtteil Süd. Wir setzen uns für Errichtung weiterer Spielplätze ein und fordern für alle Spielplätze in unserer Stadt eine gute Ausstattung.

Das Stadtgrün muss weiter gefördert werden. Neben Fassaden- und Dachbegrünung wollen wir ein Konzept für mobiles Grün auf Straßen und Plätzen. Das

Parkraumkonzept muss überprüft und optimiert werden. Als Ersatz für wegfallenden Wohnraum benötigen wir anderen Parkraum in der Innenstadt oder in Innenstadtnähe. Die Frage, wie wir mit unseren bisherigen Fußgängerzonen umgehen, muss unter Einbeziehung der Bürger entschieden werden. Eine Öffnung der südlichen Bismarckstraße zwischen Bahnhof- und Kaiser-Wilhelm-Straße ist für uns kein Tabu. Die teilweise marode Ludwigstraße wollen wir weiter voranbringen.

Wir wollen das E-Bike weiter fördern. An markanten Punkten in der Innenstadt sollen zusätzlich Ladestationen geschaffen werden. Das Next-Bike-Netz soll weiter ausgebaut werden.

Für eine Stadt der nachhaltigen Mobilität

Für die Stadt Ludwigshafen steht in den nächsten Jahren der komplette Umbau der Mobilitätsinfrastruktur auf der Agenda. Durch eine Sanierung, Rückbau und Neubau der Stadtstraße Nord und einer Sanierung der Stadtstraße Süd wird dieser zentrale Bereich in der Metropolregion seine Gestalt grundlegend verändern.

Ausschuss für Mobilität mit bürgerschaftlicher Beteiligung

Um diese Aufgaben in dem künftigen Stadtrat nach der Kommunalwahl besser abbilden zu können, fordern wir die Einsetzung eines neuen stadträtlichen Ausschusses zur Mobilität. Hier sollten auch bürgerschaftliche Mitglieder etwa aus dem Bereich der Wirtschaft, der Fahrradverbände oder der Senioren mitarbeiten können. Wir brauchen diese Expertise. Ein solches Gremium kann sich auch direkt mit den entsprechenden Gremien der Nachbarstädte, des Landkreises und der Metropolregion austauschen und Lösungen im Verbund erarbeiten

Noch mehr als in der Vergangenheit werden wir künftig Mobilität integriert denken und gestalten. Die verschiedenen Verkehrsträger werden stärker miteinander vernetzt sein. Hier wird die Digitalisierung einen großen Beitrag leisten. Die Entwicklung sogenannter Mobilitätshubs ist unser Ziel: Orte, an denen alle Formen der Mobilität verfügbar sind und integriert genutzt werden.

Auf Grund ihrer wirtschaftlichen Struktur ist die Stadt gekennzeichnet von Pendlerströmen aus dem Umland und von Schwerlastverkehren. Dabei sind wir nicht allein, sondern im Verkehrsverbund mit anderen Städten und Kommunen zu betrachten. Die Städte Heidelberg, Ludwigshafen und Mannheim haben daher im Jahr 2018 einen „Masterplan nachhaltige Mobilität für die Stadt“ (Green City Plan)

entwickelt, an dem sich nach Auffassung der CDU Ludwigshafen die Maßnahmen der kommenden Jahre orientieren sollen. Die Konzepte des Sofortprogramms sind konsequent umzusetzen. Wir fordern den Halt aller S-Bahnen in Mundenheim und Rheingönheim ein.

Wir setzen uns für eine enge Zusammenarbeit mit den in Ludwigshafen ansässigen Unternehmen ein. In Abstimmung mit den Wirtschaftsakteuren wollen wir die Verkehrsströme von Menschen und Waren besser steuern. Hier sind veränderte Arbeitszeitmodelle, der Ausbau des Jobtickets oder die Einführung des Leasings von Fahrrädern beispielhaft als Maßnahmen zu nennen. Außerdem setzen wir uns für die Verlängerung der Stadtbahnlinien in Richtung Neuhofen, Mutterstadt und in die Pfingstweide ein.

Der ÖPNV gehört zur kommunalen Daseinsvorsorge. Das Land Rheinland-Pfalz muss mehr tun, um die Finanzierung abzusichern. Wir fordern eine Anpassung der Förderung des ÖPNV an die Bezuschussungspraxis in Baden-Württemberg. Im benachbarten Mannheim gelten wesentlich bessere finanzielle Bedingungen für den ÖPNV. Auch der weitere Ausbau des Radwegenetzes einschließlich Radschnellwege ist ein Ziel unserer Politik.

In der Region sehen wir die Notwendigkeit, die Bundesautobahnen zu optimieren. Hier hat der sechsspurige Ausbau der A 61 zwischen Worms und Speyer Priorität. Auch die A 6 ist linksrheinisch weiter zu optimieren. So ist die Anschlussstelle Ludwigshafen/Nord zu ertüchtigen und so zu gestalten, dass insbesondere der Schwerlastverkehr verzögerungsfrei ablaufen kann. Eine weitere Rheinquerung ist langfristig eine Option.

Für eine starke Wirtschaft in unserer Stadt

Ludwigshafen ist das wirtschaftliche Kraftzentrum von Rheinland-Pfalz und das industrielle Herz der Metropolregion Rhein-Neckar. Neben der BASF, dem größten Produktions- und Forschungsstandort der chemischen Industrie weltweit, sind das Handwerk, ein vitaler Mittelstand und zunehmend vielfältige Dienstleister tragende Säulen des Wirtschaftslebens in unserer Stadt. Sie schaffen Beschäftigung und stehen für Innovationen.

Die Wertschöpfung, die in Ludwigshafen erwirtschaftet wird, ist die Grundlage für den Wohlstand vieler Menschen und der Region. Wir setzen uns dafür ein, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Politik schafft die Rahmenbedingungen dafür, dass Unternehmen und Unternehmer investieren und Arbeitsplätze schaffen. Die

Wirtschaft steht vor großen Herausforderungen. Stichworte sind hier die Digitalisierung, der Fachkräftemangel, der demografische Wandel, die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und der Klimaschutz, um nur einige zu nennen. Wir wollen helfen, dass die Wirtschaft – Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistungen – diese Herausforderungen gut meistert.

Beschäftigung schafft Wohlstand. Dieser Wohlstand ist unabdingbare Voraussetzung für ein faires und soziales Miteinander. Wir bekennen uns zur Mitmenschlichkeit und zur Solidarität mit den Schwachen in unserer Gesellschaft. Wer in einer Notlage ist, dem muss geholfen werden. Sozialpolitische Maßnahmen sollen vor allem immer eine Hilfe zur Selbsthilfe sein.

Akzeptable Steuersätze zählen für uns zu den Rahmenbedingungen für ein positives Wirtschaftsklima. Besondere Unterstützung wollen wir für die Wirtschaft im Zuge des Rückbaus der Hochstraße Nord und des Neubaus der Stadtstraße leisten. Betriebe und Einrichtungen müssen in jeder Phase erreichbar sein. Beeinträchtigungen wollen wir auf ein Minimum reduzieren. Das örtliche und überörtliche Straßennetz muss weiter fit gemacht werden. Anstrengungen der Unternehmen, die logistische Anbindung ihrer Anlagen zu verbessern, unterstützen wir.

Die Behebung des Fachkräftemangels wird uns nur gelingen, wenn wir die Voraussetzungen für gute Bildung weiter verbessern. Die Investitionen in die bauliche Sanierung und fachliche Ausstattung unserer allgemeinbildenden Schulen werden wir weiter intensiv fortsetzen. Die Ertüchtigung der Berufsbildenden Schulen hat hohe Priorität. Wir setzen uns für die Errichtung eines Zweckverbandes für die Trägerschaft der Berufsbildenden Schulen ein, um so auch die Umlandgemeinden an der Finanzierung dieser Schulform zu beteiligen.

Wir setzen uns für eine Förderung der Gründerszene in Ludwigshafen ein. Die CDU unterstützt Bemühungen, mit dem Start-Up-Campus der W.E.G., dem TZL und dem Freischwimmer das Gründungsklima in Ludwigshafen nachhaltig zu verbessern. Diese Strukturen müssen konsequent weiterentwickelt werden.

Die Flächensituation in unserer Stadt lässt kaum noch Neuansiedlungen zu. Mit den wenigen Flächen wollen wir sorgsam umgehen. Der Flächenverbrauch muss in einem vernünftigen Verhältnis zum wirtschaftlichen Gewinn für die Stadt stehen. Die Ansiedlung von Dienstleistern im Rahmen der Bebauung rund um das Heinrich-Pesch-Haus begrüßen wir. Wir wollen daneben eine ressourcenschonende, Arbeitsplätze schaffende Fortentwicklung der Entwicklungsachs West (zwischen Frankenthaler Straße und A 650).

Lokale Wirtschaftsentwicklung in Ludwigshafen heißt mehr denn je intensive Unterstützung und Beratung bestehender Unternehmen und Start-ups. Der Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft (W.E.G.) kommt hier eine herausragende Bedeutung zu. Sie muss sinnvoll fortentwickelt werden. Dies gilt nicht zuletzt auch im Hinblick auf die Entwicklung von „City West“.

Die Bereiche der öffentlichen Daseinsvorsorge sind in Ludwigshafen traditionell in kommunaler Hand. Und wir fahren gut damit, sowohl die Aufgaben der Abfallbeseitigung, der Gas-, Wasser- und Stromversorgung, den öffentlichen Nahverkehr oder die Erstellung und Bewirtschaftung von Wohnraum in städtischer Hand zu halten. Die große Aufgabe wird es sein, diese Unternehmen zukunftsfest aufzustellen.

Für eine Stadt der bürgernahen Digitalisierung

Unsere Lebens- und Arbeitswelt erfährt durch die Digitalisierung einen grundlegenden Umbruch. Diesen Wandel wollen wir auch in unserer Stadt gestalten. Mit einem ganzheitlichen Entwicklungskonzept, dem Smart-City-Konzept, können wir die Vernetzung der kommunalen Infrastruktur mit den Bedürfnissen und Gewohnheiten der Menschen und Unternehmen zusammenführen. Wenn öffentliche und private Angebote perfekt, medienbruchfrei ineinandergreifen, schafft dies Verbesserungen für die Bürger. Zudem sorgt die Smart City für nachhaltiges Wachstum durch saubere, intelligente und energieeffiziente Technologien für bessere öffentliche Dienstleistungen und für einen effizienteren Umgang mit Steuergeldern. Dabei haben wir mit der TWL AG und der TWL-KOM hervorragende Partner, denen bei dieser Entwicklung eine besondere Rolle zukommen wird. Bei diesen Themen müssen jedoch alle Akteure im Rahmen einer umfassenden öffentlichen Beteiligung eingebunden sein, denn Digitalisierung ist kein Selbstzweck.

Im Bereich der Mobilität kann die Digitalisierung einen sehr wertvollen Beitrag zur Vernetzung der verschiedenen Akteure und Nutzer leisten. Der Ausbau von Smart Home und AAL (Ambient Assisted Living) ermöglicht es Senioren, möglichst lange und selbstbestimmt in ihrem eigenen Zuhause zu leben. Wir setzen uns für kostenloses W-LAN in öffentlichen Gebäuden der Verwaltung und in der Innenstadt ein.

Die Digitalisierung der Verwaltung muss an die heute gegebenen technischen Möglichkeiten angepasst werden. Ziel der CDU ist es, dass sowohl die Bürger als auch die Unternehmen möglichst viele Kontakte mit der öffentlichen Hand online

erledigen können. Neben unseren eigenen Anstrengungen in der Stadt benötigen wir hierfür jedoch einheitliche digitale Standards und Voraussetzungen, die durch das Land und den Bund geschaffen werden müssen. Standard-Prozesse innerhalb der Verwaltung können digitalisiert werden und Mitarbeiter für neue Aufgaben eingesetzt werden. Der Schutz vor missbräuchlicher Datenverarbeitung ist selbstverständlich. Ebenso wollen wir auch die Menschen im Blick behalten, die mit diesen neuen Kanälen nicht zurechtkommen.

Schnelle Glasfasernetze sind die zentralen Schlüssel für die Entwicklung unseres Landes. Wir sehen die flächendeckende Breitband- und Mobilfunkversorgung als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Aus diesem Grund fordern wir ein konsequentes und schnelles Vorantreiben des Glasfaserausbaus.

Für gute Bildung in unserer Stadt

Die CDU steht für Bildungsgerechtigkeit. Bereits seit 2005 setzen wir uns für die Offensive „Frühkindliche Bildung“ in Ludwigshafen ein, die aufgrund ihrer Leistungsfähigkeit mittlerweile eine Übertragung in die Metropolregion erfahren hat. Hinzu kommt seit 2011 das Modellprojekt Übergang von der Kita in die Grundschule. Der derzeit vorgelegten Fassung des Kita-Zukunftsgesetzes stehen wir sehr kritisch gegenüber. Insbesondere fordern wir, das Augenmerk auf die qualitativen Aspekte der Betreuung zu richten: Anpassung der Fachkraft-Kind-Relation an die aktuellen Bedürfnisse, Anpassung der Stundenkontingente für Leitungsaufgaben an die realen Gegebenheiten, verbesserte und dauerhafte Qualifikation von Fachkräften, Verbesserungen bei den Sozialraum- und Entwicklungsbudgets, verbindliche und klare Regelungen für die Bedarfsplanung, nachhaltige und auskömmliche Finanzierung für die Kommunen durch Land und Bund.

Neben den schulischen Bildungsträgern begrüßen wir das große Engagement der freien Träger im Bereich der Jugendhilfe. Wir wollen für alle Schüler eine gelingende Bildungsbiografie ermöglichen. Dies wird durch Schulsozialarbeit und außerschulische Bildungsangebote wie z. B. der städtischen Musikschule, der Stadtbibliothek oder Familienbildung in kirchlicher und freier Trägerschaft gestützt. Wir fordern vom Land Rheinland-Pfalz eine Anpassung des Schulgesetzes. Es muss uns möglich sein, bedarfsgerecht das Angebot an Ganztagschulen in unserer Stadt auszuweiten.

Die Sanierung der Ludwigshafener Schulen liegt uns seit Jahren sehr am Herzen. Trotz schlechter Finanzlage der Stadt drängen wir auf den kontinuierlichen Abbau

des Sanierungsstaus mit derzeit 20 Mio. Euro pro Jahr. Dafür werden wir uns auch weiterhin einsetzen.

Ludwigshafen verzeichnet einen Anstieg der Schülerzahlen. Dies erfordert neue Raumkonzepte und die Planung von Erweiterungs- bzw. Schulneubauten. Diesen Prozess haben wir angestoßen und werden ihn intensiv begleiten. Gleichsam ist es uns wichtig, die Digitalisierung an Schulen voranzubringen. Wir unterstützen eine schnelle Internetanbindung und eine gute technische Ausstattung an Schulen. Hierfür haben wir auch eine Personalaufstockung auf den Weg gebracht. Auch von der Landesregierung fordern wir eine entsprechende Unterstützung ein. Sie muss die Herausforderungen einer Stadt wie Ludwigshafen erkennen und sowohl für bauliche als auch für pädagogische Maßnahmen (mit besonderem Fokus auf Integration, Inklusion, soziale Aspekte, etc.) eine auskömmliche finanzielle Förderung bereitstellen.

Für eine Stadt der Gesundheit und Vorsorge

Ludwigshafen ist eine Stadt mit einer hervorragenden Gesundheitsversorgung. Sowohl die stationäre Versorgung mit vier leistungsstarken Krankenhäusern, die fast alle Fachdisziplinen abdecken, als auch die ambulante Versorgung durch rund 400 Haus- und Fachärzte schaffen sowohl einen hohen Versorgungsgrad für die Menschen in der Stadt als auch im gesamten Umkreis. Dazu gehört der Bau von Ärztehäusern, die attraktive Arbeitsbedingungen für Mediziner schaffen und eine wohnortnahe Versorgung garantieren.

Diesen Standortvorteil zu erhalten, wird unsere Aufgabe sein. Dazu zählt, die Häuser baulich und technisch auf dem aktuellen Stand zu halten. Dazu zählt aber auch die Attraktivität für Ärzte und Pflegekräfte in den einzelnen Einrichtungen immer weiter zu steigern. In den kommenden Jahren werden zahlreiche Hausärzte in den Ruhestand gehen. Wir werden in den einzelnen Stadtteilen Initiativen starten. Auch im Pflegebereich haben wir gute stationäre Einrichtungen. In den letzten Jahren wurden viele neue Pflegeeinrichtungen gebaut, vor allem in der südlichen Innenstadt. Dadurch hat sich die Angebotslage deutlich entspannt. Wir haben keine wesentlichen Wartezeiten mehr bei den Pflegeeinrichtungen. Aufgabe wird es nun sein, eine wohnortzentrierte Versorgung zu gewährleisten.

Für eine Stadt der Kultur und des Sports

Musik, Kunst und Literatur sind Ausdruck der Werte und des Selbstverständnisses einer Gesellschaft, aber auch Motor der gesellschaftlichen Entwicklung. Kulturelle Bildung fördert die ganzheitliche Entwicklung, regt die Fantasie an und stärkt das Selbstwertgefühl und die Sozialkompetenz. Die Möglichkeiten, Kulturangebote anzunehmen oder sich selbst aktiv einzubringen, wollen wir weiter fördern. Deshalb werden wir uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass Kultur nicht als freiwillige Leistung bewertet wird und die einzelnen Kulturbereiche entsprechend finanziell unterstützt werden können. Die CDU hat sich bei der Verabschiedung des letzten Doppelhaushaltes dafür eingesetzt, dass dieser Bereich erstmalig seit Jahren besser finanziell ausgestattet wird. Wir fordern, Kindern und Jugendlichen freien Eintritt zu den Kultureinrichtungen unserer Stadt wie den Museen und dem Theater im Pfalzbau zu ermöglichen, weil wir um den großen Wert kultureller Teilhabe insbesondere bei Kindern wissen.

Die CDU steht zu den kommunalen Kultureinrichtungen und tritt für deren Stärkung ein. Das Theater im Pfalzbau, das Wilhelm-Hack-Museum, das Ernst-Bloch-Zentrum, die Städtische Musikschule oder auch das Straßentheaterfestival und das Kulturzentrum „Das Haus“ tragen zu einem positiven Image unserer Stadt bei und erhöhen für die Bürger die Lebensqualität in großem Maße. Die Sanierungen der letzten Jahre haben unsere Einrichtungen zukunftsfest gemacht. Die Stadtbibliothek erstrahlt in neuem Glanz und erschließt mit einem neuen Konzept neue Nutzerkreise. Die Stärkung der Lesekompetenz der Kinder steht im Fokus. Die Sanierung des Bürgermeister-Reichert-Hauses liegt noch vor uns. Wir setzen uns für unsere Kulturvereine und Privattheater ein, denn die Förderung der freien Kulturszene ist uns ein wichtiges Anliegen.

Sportliche Stadt

Sport und Bewegung hält uns nicht nur körperlich und geistig fit, sondern fördert auch das gesellschaftliche Zusammenleben. Hier werden über Generationen hinweg Werte wie Teamgeist, Toleranz und Fairness vermittelt und soziale Kontakte gepflegt. Auf diese Weise übernehmen die Sportvereine wichtige gesellschaftliche Aufgaben, gerade in der Jugend- und Seniorenarbeit. Die CDU Ludwigshafen hat sich bei der Verabschiedung des letzten Doppelhaushaltes erfolgreich für eine Erhöhung der Zuschüsse an die Vereine eingesetzt. Ebenso machen wir uns stark für einen Abbau der bürokratischen Hürden, mit denen sich Vereine oft konfrontiert sehen. Auf kommunaler Ebene stehen wir für eine Vereinfachung von Antrags- und Genehmigungsverfahren. Die Verwaltung muss Partner der Vereine sein.

Zunehmende Unterrichts- und Betreuungsangebote, vor allem an Ganztagschulen, stellen viele Vereine vor neue Herausforderungen. Die zunehmende Individualisierung der Gesellschaft macht neue Konzepte zur Mitgliedergewinnung notwendig. Wir unterstützen und begleiten die Vereine bei diesem Veränderungsprozess.

Die Vereine leisten einen wertvollen Beitrag für ein gutes gesellschaftliches Miteinander. Diese Angebote auszubauen, ist ein sinnvoller Beitrag zu den Integrationsbemühungen in unserer Stadt. Wir fordern die Landesregierung auf, hierfür ausreichende finanzielle Mittel aus der Integrationspauschale des Bundes zur Verfügung zu stellen, um damit die Sportvereine in ihrem Engagement zu unterstützen.

Gleichzeitig erkennen wir aber auch das Bedürfnis der Bürger nach sportlichen Angeboten außerhalb der Vereine an. Die Sanierung des Willersinn-Freibades war eine große Anstrengung für unsere Stadt und ist sehr gut gelungen. Wir setzen uns für den Bau eines Outdoor-Fitness-Parks am Südwest-Stadion ein. Das Soziale-Stadt-Programm kann hier einen Beitrag leisten.

Für ein Zuhause in den Stadtteilen und in der Metropolregion

Die Menschen in Ludwigshafen sind in den Stadtteilen zuhause. Hier erleben sie Nachbarschaft, soziales Miteinander, vielfältiges Vereinsleben und eine lebendige Brauchtumpflege. Das wollen wir weiter unterstützen durch Erleichterungen für die Vereine und Initiativen bei der Durchführung von Umzügen oder anderen Veranstaltungen. Gleichzeitig geht unser Blick immer auch über die Stadtgrenzen hinaus in die Metropolregion Rhein-Neckar. In den letzten Jahren sind viele Schritte gemacht wurden, um die Region als Ganzes zu stärken. Dies muss fortgesetzt werden. Vor allen Dingen in Fragen der Mobilität fordern wir eine weitergehende Zusammenarbeit aller Akteure.

Für eine starke Stadt

Wir fordern seit Jahren eine andere Finanzausstattung der Kommunen. Die CDU-geführte Bundesregierung hat im Gegensatz zur Landesregierung für Verbesserung gesorgt. Seit Jahren entlastet der Bund die finanziell gebeutelten Kommunen. Darum ist es umso unverständlicher, dass sich das Land auch noch aus den Bundesmitteln

für die Kommunen bedient. Von 48 Millionen Euro, die der Bund an das Land Rheinland-Pfalz weitergegeben hat, sind nur 21 Prozent an die Kommunen weitergeleitet worden. Den Rest hat die Landesregierung für eigene Zwecke einbehalten. Wir fordern daher die hundertprozentige Weiterleitung aller Bundesmittel, die für kommunale Aufgaben vorgesehen sind.

Seit 20 Jahren ist die CDU Ludwigshafen in der politischen Verantwortung für unsere Stadt. Wir müssen Kompromisse mit den Partnern finden und können nicht alle Vorstellungen umsetzen. Durch die hohe Verschuldung der rheinland-pfälzischen Städte sind uns enge Grenzen für unser Handeln gesetzt. Wir wollen alle Spielräume, die sich aus diesen Rahmenbedingungen ergeben, ausloten und zum Wohle unserer Stadt und der Bürger mit Leben füllen. Die im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankerte kommunale Selbstverwaltung muss gelebt werden können. Damit wir gemeinsam Ludwigshafen gestalten können.

Gemeinsam. Ludwigshafen. Gestalten.

9. April 2019

Die Ortsvorsteher-Kandidaten v. l. n. r. hinten: Wilhelm Wißmann (Rheingönheim), Marita Augustin-Funck (Maudach), Dennis Schmitt (Ruchheim), Dr. Peter Uebel (Spitzenkandidat), Klaus Schneider (Gartenstadt), Wolfgang Leibig (Nördl. Innenstadt/ Hemshof). Vorne: Monika Kanzler (Oggersheim), Christoph Heller (südl. Innenstadt), Rebecca Wild (Oppau/ Edigheim/ Pfingsweide), Dr. Thorsten Ralle (Friesenheim), Dr. Wilhelma Metzler (Mundenheim)

